

ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus beim Junitreffen 2016

Die Legion und der Priester

Die Legionäre wünschen sich nicht zu Unrecht die Unterstützung der Priester, besonders der für sie zuständigen Pfarrer, sei es indem die Priester ihnen mit Wertschätzung begegnen und ihnen Aufgaben zutrauen, besonders aber indem sie ihnen Stärkung im Glauben und pastorale Unterweisung zuteil werden lassen.

Auf der anderen Seite sollen die Legionäre jedoch lernen, auf alle Menschen mit den Augen der Gottesmutter zu schauen. Das bezieht sich auch auf die Priester. Wie sieht die Gottesmutter die Priester? Das können wir daraus erkennen, wie sie auf die Jünger Jesu geschaut hat: es war ihr großes Anliegen, dass die Jünger im Glauben an Jesus wachsen. Sie hat sie tatkräftig unterstützt. Sie hat Johannes unter das Kreuz Jesu geführt und ihn damit zum Zeugen der erlösenden Liebe Jesu gemacht, zum Zeugen für die Gnadenströme, die aus seinem Herzen entspringen. Sie hat Johannes als ihren Sohn angenommen. Sie hat mit den Aposteln gebetet um den Heiligen Geist und sie hat Johannes auf seiner Mission begleitet.

Aus all dem können wir lernen, wie die Haltung des Legionärs gegenüber dem Priester sein soll: er soll darin wachsen, die Priester und alle überhaupt alle Hirten der Kirche mit der mütterlichen Liebe Mariens zu lieben, ja sie gleichsam als ‚Söhne‘ zu adoptieren im Sinne einer geistlichen Mutterschaft.

Der Legionär soll den Priester bei aller gebührenden Achtung vor seiner Berufung, Hirte und damit Leiter der Gemeinde zu sein, und seinen sakramentalen Vollmachten gegenüber, den Priester als Jünger Jesu sehen, der sein ganzes Leben lang wie alle anderen Gläubigen in der Nachfolge Jesu wachsen muss. Der nicht davor gefeit ist zu fallen, in die Irre geführt zu werden und der ebenso mit all den Fehlern kämpfen muss, in die auch die Apostel des Herrn gefallen waren.

Die Muttergottes hat wohl nie die Jünger Jesu korrigiert, aber sie hat mitgeholfen, dass sie in allem Guten wachsen konnten, wie wir schon gesagt haben: im Glauben, in der Treue zum Gekreuzigten, im Gebet, im Missionseifer.

Der Legionär soll also nicht enttäuscht sein, wenn er die Priester nicht so vorfindet, wie er sie erhofft, wenn sie eben noch nicht Jesus als den Guten Hirten verkörpern, sondern sie sollen darin eine Aufgabe erkennen.

Die Muttergottes hat sich gesorgt um den Fortschritt der Jünger. Sie hat ihn herbei geführt durch ihr Gebet, durch ihre eigene Treue zu Jesus, durch ihr Beispiel, durch ihre Liebe zu den Jüngern und durch ihre tatkräftige Unterstützung. Dadurch hat sie die Kirche aufgebaut und den Aposteln geholfen ihre Sendung zu erfüllen. Ihr war klar, wie wichtig das war, dass die, die zu Treuhändern der Geheimnisse Jesu bestimmt waren, ihre Aufgabe möglichst gut erfüllen. Nicht nur der Kirche wegen, sondern gerade auch ihrer selbst wegen, denen sie in aufrichtiger Liebe die persönliche Vereinigung mit Jesus gewünscht hat.

Deshalb will die Gottesmutter, dass die Legionäre sich ihrer Aufgaben den Priestern gegenüber bewusst werden: sie anzunehmen auch mit ihren Schwächen, sie mütterlich zu lieben, sie im Gebet mit zu tragen, sie zu unterstützen.

Die Beziehung zwischen den Priestern und den Gläubigen war immer schon eine Beziehung des ‚Geben und Nehmens‘ in jeder Hinsicht, so wie es das Grundgesetz des mystischen Leibes ist, dass alle voneinander profitieren, nie jemand nur auf der Seite des Gebens oder des Empfangens steht.

Gerade in einer Zeit, in der Legionäre oftmals auf wenig Wertschätzung bei den Priestern stoßen, bietet sich die Gelegenheit, sich ganz auf die Haltung der Gottesmutter zu besinnen und dadurch übernatürlich zu denken und handeln. Die Priester werden mit der Zeit diese aufrichtige Liebe erkennen und sich dem guten Einfluss öffnen: denn die ‚Welt gehört dem, der sie am meisten liebt‘.

Diese geistliche Sorge um die Priester wäre ein wunderbarer Beitrag der Legion für die wahre Erneuerung der Kirche. Es gibt auch nicht viele in der Kirche, die so denken, aber gerade darin zeigt sich die wahre Gemeinschaft mit der Gottesmutter.